

Bildungschancen verbessern

Erprobtes und erfolgreiches Modell

Der „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ ist ein seit Jahren erfolgreich erprobtes Fördermodell. Die Stiftung Mercator finanziert mit einem Fördervolumen von zehn Millionen Euro bundesweite Förderunterrichts-Initiativen – damit handelt es sich um eines der größten Projekte in diesem Bereich.

Die Ergebnisse der Evaluation bestätigen die Effizienz und Effektivität des Projekts: Die schulischen Leistungen der Schüler verbessern sich bereits nach einer kurzen Förderdauer. Auch die am Projekt beteiligten Förderlehrer schätzen die zusätzliche praktische Erfahrung als wichtigen Baustein in ihrer Ausbildung.

Die Stiftung Mercator entwickelt den Förderunterricht stetig weiter. Ziel ist eine flächendeckende, öffentlich finanzierte Sprachförderung und eine Lehrerausbildung, die auf die Heterogenität im Klassenzimmer vorbereitet.



Verstehen lernen

Der Förderunterricht der Stiftung Mercator ist weit mehr als reiner Sprachunterricht. Er kombiniert die sprachliche und die fachliche Förderung miteinander. Die Förderung der Sprachkompetenz erfolgt dabei über die Vermittlung von Fachvokabular, das grundsätzlich für das Verstehen von Aufgabenstellungen benötigt wird. Anhand von Textaufgaben aus der Mathematik beispielsweise üben die Förderschüler die Bearbeitung eines Textes, die Förderlehrer erklären sprachliche Strukturen und erläutern Fachbegriffe.

Das Angebot richtet sich gezielt an Schüler der Sekundarstufe I und II. In Kleingruppen mit drei bis sieben Teilnehmern erhalten die Förderschüler zwei- bis viermal in der Woche kostenfreien Sprach- und Fachunterricht von Lehramtsstudierenden. Dies geschieht zumeist am Nachmittag in der Schule oder Universität.

Lehren lernen

Das Projekt „Förderunterricht“ beschreitet neue Wege: Es zielt nicht nur auf eine Verbesserung der Schülerleistung, sondern auch auf eine praxisorientierte Lehrerausbildung. Studierende werden im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) intensiv und nachhaltig geschult. Sie können als Förderlehrer ihr Fachwissen engagiert in die Praxis umsetzen und wertvolle Erfahrungen im Umgang mit heterogenen Schülergruppen gewinnen.

Viele der angehenden Lehrer haben selbst einen Migrationshintergrund. Für die Förderschüler gelten sie als Vorbilder und spornen zum Nachahmen an. Die Hochschulen begleiten die Studierenden fachlich und bereiten sie intensiv auf den Einsatz im Unterricht vor.

Gemeinsam mit Fachwissenschaftlern hat die Stiftung Mercator ein „DaZ-Modul“ entwickelt, das den Hochschulen einen Weg aufzeigt, wie „Deutsch als Zweitsprache“ in die Lehrerausbildung integriert werden kann.

Das Projekt auf einen Blick

Modell

Außerschulischer kostenfreier Förderunterricht für Schüler mit Migrationshintergrund der Sekundarstufe I und II, der von Lehramtsstudierenden durchgeführt wird

Ziele

Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch sprachliche und fachliche Förderung
Praxisnahe Ausbildung künftiger Lehrer

Zielgruppen

Schüler mit Migrationshintergrund der weiterführenden Schulen
Lehramtsstudierende

Projektpartner

Hochschulen, Schulen, kommunale und regionale Einrichtungen, Vertreter der Landesebene, freie Wohlfahrtsverbände, Migrantenselbstorganisationen und weitere

Region

Bundesweit

Fördervolumen

Zehn Millionen Euro

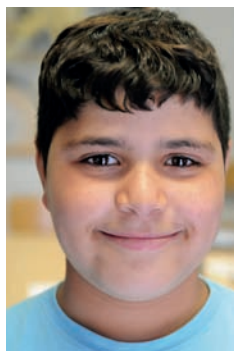
Link

www.mercator-foerderunterricht.de



„Ich muss den Förderunterricht in eigener Verantwortung vorbereiten und kann die Themen selbst wählen – das ist eine gute Ergänzung zum theoretischen Studium. Bei der Arbeit mit Kindern aus Migrantenfamilien habe ich gelernt, sensibler mit Schwierigkeiten umzugehen, die die deutsche Sprache mit sich bringt.“

Mareen Bürger,
Lehramtsstudentin und Förderlehrerin



„Der Förderunterricht gefällt mir sehr und auch die Lehrer sind total nett. Seit ich dabei bin, komme ich in der Schule viel besser mit. Ich traue mir mehr zu und der Unterricht macht mir richtig Spaß.“

Bilal El-Rahal,
Förderschüler

Die Stiftung Mercator gehört zu den großen deutschen Stiftungen. Sie initiiert und unterstützt Projekte für bessere Bildungsmöglichkeiten an Schulen und Hochschulen. Im Sinne Gerhard Mercators fördert sie Vorhaben, die den Gedanken der Weltoffenheit und Toleranz durch interkulturelle Begegnungen mit Leben erfüllen und die den Austausch von Wissen und Kultur anregen. Die Stiftung zeigt neue Wege auf und gibt Beispiele, damit Menschen – gleich welcher nationalen, kulturellen und sozialen Herkunft – ihre Persönlichkeit entfalten, Engagement entwickeln und Chancen nutzen können. So möchte sie Ideen beflügeln. Ihre Arbeitsweise ist geprägt von einer unternehmerischen, internationalen und professionellen Haltung. Dem Ruhrgebiet, der Heimat der Stifterfamilie, fühlt sie sich in besonderer Weise verbunden.

Weitere Informationen zur Stiftung Mercator unter
www.stiftung-mercator.de

Weitere Informationen zum Förderunterricht

Kerstin Lehner
Telefon 0201 24522-35
kerstin.lehner@stiftung-mercator.de

Tanja Helmig
Telefon 0201 24522-67
tanja.helmig@stiftung-mercator.de

www.mercator-foerderunterricht.de



Stiftung Mercator

Stiftung Mercator GmbH
Huysenallee 46 • D-45128 Essen
Telefon 0201 24522-0 • Fax 0201 24522-44
info@stiftung-mercator.de



Stiftung Mercator



Förderunterricht

Bessere Bildungschancen
für junge Migranten und zukünftige Lehrer

Sprachbarrieren überwinden

Schulklassen mit einem hohen Anteil von Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, sind längst Realität in deutschen Klassenzimmern. Über eine Million Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund besuchen zurzeit in Deutschland eine weiterführende Schule. Viele von ihnen haben mit dem gleichen Problem zu kämpfen: Mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache erschweren ihnen den Zugang zum deutschen Bildungssystem.

Genau hier setzt das Projekt „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ der Stiftung Mercator an. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund werden von Lehramtsstudierenden zusätzlich zum regulären Schulunterricht individuell sprachlich und fachlich gefördert. Damit zielt das Projekt auch auf die Ausbildung künftiger Lehrer, die so bereits im Studium wichtige Lehrpraxis erhalten.

